

Evangelische
Kirchengemeinde
Xanten - Mörmter



Gemeindebrief

März bis Mai 2018



Offene Glaubens-Räume



Gemeindebrief

März-Mai 2018

Vorwort der Redaktion	3
Angedacht	4-5
Der Mensch – wofür sich öffnen	6-7
Dem Glauben Raum geben.....	8-9
Offene Kirche – Offen für Kunst	10-11
Kirche – offen für Neues?	12
Der evangelische Kirchenraum	13
Den Passionsweg gehen.....	14-15
Ostern – Himmelfahrt – Pfingsten – Trinitatis	16
Landessynode 2018	17-19
Kindergottesdienst	20
Gottesdienstplan.....	21-23
Regelmäßige Veranstaltungen	24-26
Xanten – Sonsbeck – Büderich	27
Konfirmanden und Konfirmandinnen	28
Neues aus dem Presbyterium.....	29
Wie geht es mit der Ökumene weiter	30-31
Hier spricht Mia / Frühlingsbasar.....	32
Karikatur / Presbyteriumsmitglieder.....	33
Neueröffnung Weltladen	34
Nachruf Ernst Berkel / Diakonie.....	35
Trauungen / Taufen / Bestattungen	36
Impressum.....	37
Anschriften.....	43

Bildnachweis:

Loffeld: S.3, S.8, S.13, S.32, S.34, S.36

U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de: S.7;Rudnick: S.12; ÖKJ:S.14;

Wilmsen-Wiegmann: S. 10; EKIR: S. 17, S.18, S.19; Rhein. Verband f. Kigo: S.20;

Pixabay (bearbeitet): S.28; Ben Giesenschlag: S.30; Zemann: S.31;

Letzte Seite: Teilnehmende des Wettbewerbs

Die Werbeseiten helfen uns, den Gemeindebrief zu finanzieren. Für die Inhalte sind die Auftraggeber verantwortlich. Die Redaktion spricht damit keine Empfehlungen aus.

Liebe Gemeinde!

„Sind Sie gut reingekommen?“ Diese Frage wurde mir in der vergangenen Woche noch häufig gestellt. Natürlich bedanke ich mich für die mitfühlende Frage und erkläre, dass das der Fall gewesen sei. „Gut reingekommen“ – das ist die Frage zum Beispiel an das Presbyterium nach den Plänen, mit denen es die Gemeinde in ihrem Glauben voranbringen will. Es geht um den Kirchenraum, wie er gestaltet werden soll, dass wieder mehr Gemeindemitglieder Lust bekommen, den Gottesdienst mitzufeiern, nicht nur wenn ein neues Mitglied getauft werden soll, wenn Menschen sich trauen lassen wollen oder um den Segen Gottes bitten für ein gemeinsam gelingendes Zusammenleben. Wir fragen uns, wie offen Kirche für Neues ist, wofür sie sich öffnen sollte. Da sind die Passionsandachten an unterschiedlichen Orten, ökumenische Gottesdienste etwa am Pfingstmontag oder zum Erntedank.

Es werden wieder Werke eines Bildhauers ausgestellt, so zum Beispiel von Christoph Willmsen-Wiegmann in der Passionszeit.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine ertragreiche Lektüre des Gemeindebriefes.

Jürgen Rosen



Jürgen Rosen, wer kennt ihn nicht an diesem Ort, vor der offenen Kirchentür, ansprechbar und unermüdlich.

Er setzt sich dafür ein, dass die Kirche offen ist – nicht nur mit ihren Türen, sondern auch in der Art der Ansprache und Einladung.

Seit vierzig Jahren ist er als Prädikant ehrenamtlich in Xanten und anderen Gemeinden aktiv. Das Jubiläum beging er im Advent.

Gottes Segen wünschen wir für alles Weitere!

Liebe Gemeinde,

Ich höre es oft im Radio, schon seit einigen Monaten, das Lied von Adel Tawil: „Ist da jemand.“ Ich halte das für eine Fragestellung, die viele Menschen – einschließlich mich – bewegt, Sie vielleicht ja auch.

Ist da jemand?

Die Frage ist existenzieller Art. Ist da jemand, der mein Herz versteht? Der mit mir bis ans Ende geht? Der an mich glaubt? Der die Schatten von der Seele nimmt? Der mich wirklich braucht?

Schon sich diesen Fragen auszusetzen, ist nicht leicht und versteht sich nicht von selbst. Will man wirklich die Antworten hören, die man sich selbst in manchen Situationen geben muss? Wie viel Ausweichen ist möglich und nötig und richtig und gut? Ist da jemand? Weder vorschnell noch schnell möchte ich Ihnen und mir die Antwort geben: Da ist jemand. Gläubige Menschen nennen ihn/sie Gott – und können sich deshalb aufgehoben, bewahrt, verstanden glauben.

Ich habe die Vermutung, dass wir alle wissen, dass es komplizierter ist, weil die eigene Gefühlswelt komplizier-

ter ist. Mit einer Behauptung: „da ist jemand“, ist kaum jemandem geholfen. Irgendwie muss das doch auch zu erfahren sein? Irgendwie muss doch das Herz berührt werden, dass aus der Frage heraus die Gewissheit wachsen kann: Da ist jemand.

Es nützt wohl nur die Sehnsucht und die Suche danach, im Innersten berührt zu werden und die Frage nicht zu vergessen oder kleinzureden, auch wenn sie in manchen Momenten schmerzt. Denn wer will sich schon gerne eingestehen, dass im eigenen Erleben und Empfinden vielleicht niemand da ist?

Ich wünsche uns, dass wir uns der Frage nicht verschließen und auch nicht erstarren bei dem bleiben, was wir einmal als Antwort gefunden haben. Das Leben verändert sich und wir uns in ihm – bestenfalls. Und ich wünsche, dass wir uns gegenseitig bei der Frage „Ist da jemand?“ beistehen und uns unsere für uns selbst gefundenen Antworten nicht vorenthalten. Meine Antwort lautet: Da ist jemand – nicht in allen Situationen des Lebens – manchmal kann ich es wahrnehmen, dann auch wieder nicht.

*Ihre Pfarrerin
Ulrike Dahthaus*

Refrain: Ist da jemand, der mein Herz versteht?

Und der mit mir bis ans Ende geht?

Ist da jemand, der noch an mich glaubt?

Ist da jemand? Ist da jemand?

Der mir den Schatten von der Seele nimmt?

Und mich sicher nach Hause bringt?

Ist da jemand, der mich wirklich braucht? Ist da jemand? Ist da jemand?

*Ohne Ziel läufst du durch die Straßen
Durch die Nacht, kannst wieder mal nicht schlafen
Du stellst dir vor, dass jemand an dich denkt
Es fühlt sich an als wärst du ganz alleine
Auf deinem Weg liegen riesengroße Steine
Und du weißt nicht, wohin du rennst
Wenn der Himmel ohne Farben ist
Schaust du nach oben und manchmal fragst du dich*

(Refrain)

*Um dich rum lachende Gesichter
Du lachst mit, der Letzte lässt das Licht an
Die Welt ist laut und dein Herz ist taub
Du hast gehofft, dass eins und eins gleich zwei ist
Und irgendwann irgendwer dabei ist
Der mit dir spricht und keine Worte braucht
Wenn der Himmel ohne Farben ist
Schaust du nach oben und manchmal fragst du dich*

(Refrain)

*Wenn man nicht mehr danach sucht
Kommt so vieles von allein
Hinter jeder neuen Tür
Kann die Sonne wieder schein'n
Du stehst auf mit jedem neuen Tag
Weil du weißt, dass die Stimme ...
Die Stimme in dir sagt ...*

*Da ist jemand, der dein Herz versteht
Und der mit dir bis ans Ende geht
Wenn du selber nicht mehr an dich glaubst,
Dann ist da jemand, ist da jemand!
Der dir den Schatten von der Seele nimmt
Und dich sicher nach Hause bringt
Immer wenn du es am meisten brauchst,
Dann ist da jemand, ist da jemand!
Da ist jemand, der dein Herz versteht
Und der mit dir bis ans Ende geht
Wenn du selber nicht mehr an dich glaubst
Dann ist da jemand, ist da jemand!*

Der Mensch – wofür sich öffnen?

Offen werden wir geboren

Ohne die natürliche Neugierde ist ein individuelles, theoretisches, praktisches, positives Lernen nicht denkbar. Der Reiz, das Unbekannte zu ergründen, Neues zu entdecken und auszuprobieren, erstreckt sich – im Wachsen und Werden eines jeden Menschen – auf alle Lebensbereiche.

Alltagsbedingungen verschließen

Im Alltag bleiben viele Entdecker-Ambitionen auf der Strecke. Nur wenigen Menschen ist es vergönnt, jeden Tag frei, selbstbestimmt, unabhängig von wirtschaftlichen Zwängen und ungezwungen durchleben zu können.

Die Vorgaben des sozialen Umfeldes beherrschen den Tageslauf jedes Einzelnen. Da gibt es Geschäftszeiten, Arbeitszeiten, wechselnde Dienstzeiten, Schichtarbeit, Maschinen-Laufzeiten, die nicht einfach mal abgestellt werden können.

Vorherbestimmte Wege

Die hütenden, führenden Hände der Eltern und das häusliche Umfeld bestimmen unser Empfinden, Betrachten, Denken der ersten Lebensjahre. In frühindustrieller Zeit war es fast selbstverständlich, dass Kinder, die in kleine, mittelständische oder industrielle Tätigkeitsfelder der Eltern hineingeboren wurden, ihr berufliches Umfeld auch in diesen Berei-

chen fanden oder finden mussten. Berufsgruppen wurden streng getrennt Geschlechtern zugeordnet. Wissenschaft, Forschung, eine große Zahl handwerklicher Berufe waren ausschließlich männlich besetzt.

Frauen, wenn ihnen überhaupt gestattet wurde zu arbeiten, gab es in der Pflege, Kindergärten, im Haushalt und in den Sozialberufen.

Neues wagen

Vereinzelt hat es auch in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder Frauen gegeben, die es wagten, sich in Männerdomänen zu begeben und dort Großes zu leisten. Wie die französische Chemikerin und Physikerin Marie Curie, die das Radium und das Polonium entdeckte und dafür zusammen mit ihrem Mann und ihrem Lehrer A. H. Becquerel 1911 den Nobelpreis für Chemie erhielt.

Neues zulassen

Sich neuen Bereichen zu öffnen, sich Ziele zu setzen, entspringt persönlicher Neigung und Kreativität.

Es bedarf zugleich der Öffnungsbereitschaft bei jenen, die die neue Idee oder Entdeckung zulassen, im besten Falle sogar fördern.

Die letzten 50 Jahre haben bezüglich der Rollenzuordnung von Berufen in unserer Gesellschaft große Veränderungen gebracht. Die Gesellschaft hat sich geöffnet. Barrieren

sind in vielen Bereichen niedriger geworden. So ist es heute selbstverständlich, dass Frauen wie Männer qualifizierte Schulabschlüsse haben, gut ausgebildet werden und ordentliche Anstellungen finden.

Neue Erfahrungen

Männer arbeiten als Erzieher, in Sozialberufen, als Raumpfleger und in anderen, früher typisch weiblichen Berufsfeldern. Väter nehmen Erziehungszeiten in Anspruch und machen auch da ganz neue Erfahrungen.

Gleichgeschlechtliche Paare, welche vor nicht allzu langer Zeit nur hinter verschlossenen Türen ihre Partnerschaft leben konnten, bewegen sich heute auch im öffentlichen Raum, ohne Anstoß zu erregen. Da hat sich Entscheidendes positiv geändert.

Ein großer Teil der Gesellschaft öffnet sich, lebt und akzeptiert die Veränderungen in vielen Lebensbereichen, ist toleranter geworden. Die ewig Gestrigen bleiben uns aber auch erhalten.

Neugier erwünscht

Unbekanntes zu erkunden, noch nie erdachte Bereiche zu erforschen, erfordert immer einen gewissen Grad an Neugierde. Es gehört Mut dazu, ungewöhnliche Wege zu gehen, Herausforderungen anzunehmen, verschlossene Türen aufzustoßen.

Die Tüftler, die Kreativen sind es, die unbeirrt mit Ausdauer und Geduld eine Idee, ein erdachtes Ziel verfolgen. Erfindungen sind die Geschenke Einzelner an unsere Welt.

So erfand der Goldschmied Gutenberg nicht nur die bewegliche Letter, sondern auch die richtige Legierung für das Schriftmetall und machte aus einer Weinpresse eine Druckpresse.

Offenheit bereichert unser Leben, gibt neue Impulse, lässt veränderte Betrachtungen und Beurteilungen zu. Öffnen wir uns!

Ellen Steglich



Dem Glauben Raum geben

Die evangelischen Kirchen sind Orte des Gottesdienstes, der Verkündigung, ein Versammlungsort, ein Ort des stillen Gebetes und der Spiritualität.

Als Stätte der Bau-, Kunst- und Glaubensgeschichte zieht sie auch generationsübergreifend Menschen an, und auch kirchenferne Besucher kommen in die Kirche.

Es besteht also auch über den Anspruch der Kirchengemeinde hinaus ein berechtigtes Interesse an der Erhaltung und Pflege der Kirchen.

In heutigen Gottesdiensten soll es möglich sein, in freierer Form Familiengottesdienste, Jugendgottesdienste, Kindergottesdienste, Dialoggottesdienste zu feiern.

Abendmahlsfeiern finden im großen Kreis oder vielleicht an Tischen statt.

Da ist es hilfreich, wenn der Raum flexibel gestaltet und unterschiedlich genutzt werden kann, ohne gestalterische Einbußen zu erfahren.

Der Raum kann die Gemeinde zu verschiedenen Gottesdienstformen anregen.

Der Kirchoraum hat einen beträchtlichen materiellen, aber auch emotionalen, geistlichen und kulturellen Wert. Oft lassen sich die Räume aus wirtschaftlichen, historischen, baulichen Gründen nur wenig verändern. Oft ist dies aus finanziellen Gründen nicht möglich.

Ein Rückgang der Mitgliederzahlen in den Kirchengemeinden und damit weniger Steuereinkünfte zeichnen sich ab. Ein ökonomischer Umgang mit vorhandenem Raum ist erforderlich.



Sicher ist es sinnvoll, vorhandene Gebäude und Räume für die Gottesdienste und für die Gemeindefarbeit nach unseren Bedürfnissen umzubauen, zu modernisieren und zu gestalten. Die Raumgestaltung mit Licht, Farben, umweltfreundlichen und dauerhaften Materialien, funktionalen und pflegeleichten Möbeln, guter Sprach- und Hörakustik, Barrierefreiheit und energiesparender Haustechnik sollte unser Ziel sein.

Eine Mehrfachnutzung des Kirchraumes für Konzerte, Lesungen, Kunstausstellungen sollte bei der Umgestaltung hinsichtlich der Aufhängung von Bildern, bei der Beleuchtung und der Bestuhlung bedacht werden.

Gleichzeitig wünschenswert wäre ein schöner, ansprechender Kirchen-

raum, in dem Menschen gerne heiraten, gerne ihr Kind taufen lassen, in dem Menschen Ruhe finden, beten und sich geborgen fühlen.

Ausstattungsstücke, die in früheren Zeiten der Verkündigung dienten, sollten ihren Raum (wie in der Vitrine in der Kirche Xanten) finden. Sie zeugen von der Lebendigkeit des Glaubens früherer Generationen.

Gebäude, die aus finanziellen oder sonstigen Gründen nicht gehalten werden können, sollten nach sorgfältiger Prüfung einem anderen angemessenen Zweck zugeführt werden. Der allgemeine kulturelle Wert erfordert die Mitverantwortung der Öffentlichkeit.

Karola Löffeld



Text: Lutherbibel, Winter 2017. © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. Grafik: www.Gemeindebriefeditor.de. © GemeindebriefDruckerei

Offene Kirche – offen für Kunst Anregend

Mit Kunst in der Kirche sind wir in Xanten ja schon lange vertraut.

Mal sind es Bilder, mal ist es Musik, manchmal sogar beides zusammen, was unsere Gottesdienste begleitet und Menschen in die Offene Kirche lockt.

Etliche Gemeindeglieder übernehmen gern zusätzliche Kirchenöffnungszeiten, wenn eine Ausstellung in der Kirche zu sehen ist. Denn es ist wohltuend und anregend, zwischen den Bildern und Skulpturen Zeit zu verbringen. Und es ist immer wieder spannend und bereichernd, wenn Besucher und Besucherinnen das Gespräch suchen und dann oft viel länger bleiben als geplant.

Kunst in der Kirche regt an zur Kommunikation – natürlich über die gezeigten Kunstwerke, aber oft wendet sich das Gespräch fast unbemerkt zu Fragen von Kirche und Glauben, von Gott und der Welt.

Wenn dieser Dreiklang von Kunst, Mensch und Kirche entsteht, dann ist das wohltuend für alle Beteiligten bei Planung, Begleitung und Organisation von solchen Gelegenheiten. Darum schätze ich die Mitarbeit im Ausschuss „Kunst-Kultur-Kirche“ in unserer Gemeinde.

Haben Sie Lust bekommen, selbst auch dabei mitzuwirken? Dann melden Sie sich bitte bei Pfarrerin Ulrike Dahlhaus!



Modell der geplanten Arbeit von Christoph Wilmsen-Wiegmann

Offene Kirche – offen für Kunst Verändernd

Für die Passions- und Osterzeit haben wir uns in diesem Jahr etwas Besonderes und Ungewöhnliches vorgenommen. Zusammen mit dem Künstler Christoph Wilmsen-Wiegmann werden wir einige Bänke aus der Kirche ausbauen, um drei Basaltsäulen Raum zu geben. Sie sind krustenartig belassen, zugleich künstlerisch bearbeitet und sollen an Golgatha erinnern.

Der Künstler sagt zu der geplanten Aufstellung: „Diese mehrteilige Arbeit erinnert an die Hinrichtungsstätte im Osten Jerusalems. Die sich körperhaft nach oben streckenden und zur Seite neigenden drei Hartbasalt-Steine verweisen auf das Martyrium von Jesus sowie auf den Jesus zugewandten Schächer Dismas zur Linken und den Jesus abgewandten Schächer Gesmas zur Rechten. Hinter dem Kreuzigungsgeschehen ragen bis zu sieben Meter lange, leuchtend helle Nesseltücher in den Himmel und verweisen auf die Überwindung von Wunden, Verletzungen, Schmerz und Tod.“

Basalt ist ein „gewachsener Stein“, sehr alt, sehr hart und zugleich geprägt von zarten Linien und organischen Formen. Ist das ein Mensch mit geneigtem Haupt? Wirkt dieser eher abweisend, jener zugewandt? Man wird die drei umschreiten können, berühren, in ein stilles Zwiegespräch mit ihnen gehen können.

Wir sind gespannt und erwartungsvoll. Wie werden wir in dem vertrauten und doch veränderten Raum mit einem solchen Zeichen Gottesdienst feiern, Bibel lesen, miteinander reden? Was verändert sich in uns je nach Tag und Anlass?

Sie finden in diesem Gemeindebrief die Planungen für die Karwoche und die Osterzeit. Die Installation wird uns auch in diesen Tagen vor Augen sein.

Ich freue mich, dass wir eine Kirche sind, die sich solcher Kunst öffnet. Denn das öffnet auch unsere Sinne und unser Denken.

Brigitte Messerschmidt

Termine:

Eröffnung im Gottesdienst am 18. Februar

Abschluss im Gottesdienst am 8. April

Öffnungszeiten außerhalb der Gottesdienstzeiten sind abhängig von Ehrenamtlichen, die eine Aufsicht übernehmen können. Können Sie mitmachen?

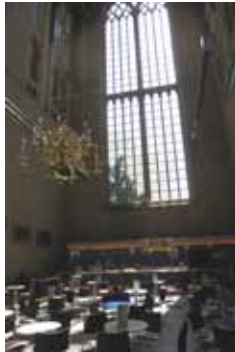
Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro.

Kirche – offen für Neues?

Beim ersten Mal war der Anblick befremdlich: Ein großes Banner über dem Kircheneingang kündigte einen Second-Hand-Kinderbekleidungsmarkt an. Passt das zusammen? Kirche und Kommerz? Wurden nicht gerade die Händler damals von Jesus aus dem Tempel geworfen? Hatte sich Luther nicht vehement gegen den Ablasshandel eingesetzt?

Der zweite Blick in die Kirche offenbarte dann: Diese Kirche war nicht länger „Gotteshaus“, sondern schlichtweg nur noch „Haus“, in diesem Fall eben „Kaufhaus“.

Es handelt sich hier um eine Umwidmung, die uns gelegentlich begegnet. Da werden Kirchen zu Cafés, wie zum Beispiel die Grote Sint Laurenskerk in Alkmaar (s. Foto). Oder es finden sich Bücherregale im einstigen Kirchenschiff.



Das mag man akzeptieren, gut finden oder ablehnen. Tatsache ist, dass manche Kirchengebäude nicht mehr für die Religionsausübung genutzt werden. Etwa weil durch die Zusammenlegung von Gemeinden der ein

oder andere Kirchenbau leer steht. Warum diesen also nicht mit neuem Leben füllen? Auf die Art und Weise lassen sich zumindest die Bauten als solche erhalten und weaternutzen.

Dabei sollte meiner Meinung nach die Trennung zwischen sakraler und profaner Nutzung deutlich sichtbar und ausschließlich sein. Die Kirche, die für religiöse Handlungen benutzt wird, auf der einen Seite und das Gebäude für die profane Verwendung auf der anderen. Ich denke, dass bei einer Vermischung die ursprünglich religiöse Absicht, die hinter der Errichtung einer Kirche steckt, mehr in den Hintergrund tritt und damit möglicherweise auch die Religion als solche weiter an Stellenwert verliert. Auch halte ich persönlich eine stark kommerziell geprägte Umwidmung eines Kirchengebäudes nicht für angemessen. Alles in allem bin ich aber der Meinung, dass eine weitere Verwendung dem drohenden Verfall unbedingt vorzuziehen ist.

So werden Kirchen mit ihrer klar erkennbaren Architektur weiterhin das Stadtbild prägen. Und wer sich die Mühe macht, nicht nur an der Kirche vorbeizulaufen, kann tatsächlich Neues und Interessantes entdecken, selbstverständlich auch nach wie vor im eigentlich kirchlichen Sinn wie in unserer Evangelischen Kirche.

Ute Rudnick

Der evangelische Kirchenraum

Die Tatsache, dass die calvinistischen Reformierten des 16. Jahrhunderts die Herstellung von Bildern und deren Anbringung in kirchlichen Räumen ablehnten, beruht auf Erfahrungen der Zeit Israels in der babylonischen Gefangenschaft lange Zeit vor der Geburt Jesu Christi. Die Babylonier fielen vor ihren Bildern nieder und beteten sie an, wie wir bei Jesaja Kap. 44 lesen können.

„Rette mich, denn du bist mein Gott!“ Die Reformierten traten durch das Wort mit Gott in Verbindung. Das Wort der Bibel in schmucklosen Räumen gelesen und ausgelegt. Bilder und Schmuck lenkten von Gott ab; sie machten die Beziehung zu Gott unmöglich. Eine vergleichbare Kirche wurde im selben Jahr wie die Evangelische Kirche von Xanten in Haarlem errichtet.

Unsere gottesdienstliche Liturgie geht bis heute so vor: Wir hören die Lesung, Prediger und Predigerin legen sie aus in Bezug auf unser Leben. Wie sollen wir nun den Raum, in dem das geschieht, gestalten?

Wenn wir in diesem Raum Bilder an die Wände hängen und Plastiken und Statuen aufstellen, setzen wir uns mit Werken der sie herstellenden Menschen auseinander. Ist dies abgeschlossen, werden sie wieder entfernt und andere können ihren Platz einnehmen oder auch nicht.

Wenn wir diese Werke betrachten,

brauchen wir entsprechendes Licht. Das ist zur Zeit in unserer Kirche nicht bestens gegeben. Es besteht Bedarf, das zu ändern. Gleiches gilt für die Übertragung von Stimmen im Gottesdienst. Auch da ist die Technik derzeit immer noch nicht bestens. Das Problem ist, ob es sich die Gemeinde leisten kann, Geld für angedachte Änderungen und Verbesserungen auszugeben.

Matthias Zeindler beschreibt den Kirchenraum als den Raum, „in welchen hinein er, d. h. Gott, seinen Sohn Jesus Christus schickt, in welchem dieser stirbt und aufersteht. Und es ist nach der Himmelfahrt Christi und der Aussendung des Geistes derjenige Raum, in welchem Menschen vom Evangelium von Jesus Christus angesprochen und durch den Heiligen Geist in die christliche Freiheit versetzt werden.“ Das alles feiern wir im Kirchenjahr von der Zeit des Advent bis zum Ewigkeitssonntag. Dafür bereiten wir den Gottesdienstraum.

Jürgen Rosen





Den Passionsweg gehen

Seit einigen Jahren gestalten wir in unserer Gemeinde die Passionszeit mit Andachten und besonderen Gottesdiensten. Manches tun wir in ökumenischer Gemeinschaft mit unseren katholischen Geschwistern, manches ist besonders für Kinder und Familien geplant. Wir kommen nicht nur in unseren Kirchen, sondern auch in anderen Räumen und manchmal auch draußen zusammen.

Hier finden Sie einen Überblick über Gottesdienste und Andachten, der den Gottesdienstplan ergänzt.

Sie sind eingeladen, in Gedanken, in Stille oder auch buchstäblich mit ihren Füßen den Weg durch die Passionszeit mitzugehen.

Ökumenische Andachten in der Fastenzeit

Dienstags an wechselnden Orten

27. Februar, 19 Uhr, im Dom

„Sich berühren lassen“

Propst Wittke und Pfarrer Wefers

6. März, 19 Uhr, im evang. Altenzentrum

„Das Leben auskosten“

Pastoralreferentin Flüchter und Pfarrer Willnauer-Rosseck

13. März, 19 Uhr, in der evang. Kirche, Xanten

„Auf das Leben hören“

Pater Kehren und Prädikant Rosen

Ökumenischer Kreuzweg der Jugend – für alle Generationen



Freitag, 23. März, 18 Uhr

Der Jugendkreuzweg hat eine lange Tradition. Seit einigen Jahren wird auch in Xanten wieder daran angeknüpft.

Der Weg beginnt in der Evangelischen Kirche Mörmter, Düsterfeld. Mit mehreren Stationen, an denen gelesen, gesungen, geschwiegen wird, gehen wir zum Kloster Mörmter. In der dortigen Kirche endet der Andachtsweg. Im Café des Klosters können alle noch eine Weile bleiben, sich stärken und ins Gespräch kommen.

Alle Generationen sind herzlich willkommen!

Gottesdienste in der Karwoche

Palmsonntag, 25. März

10 Uhr Evangelische Kirche Xanten, Gottesdienst

10 Uhr Gemeindesaal, Kindergottesdienst „Jesus geht seinen Weg – für uns“

Gründonnerstag, 29. März

19 Uhr Evangelische Kirche Xanten

Wir erinnern uns an den letzten Abend Jesu im Kreis seiner Jünger und Jüngerinnen. Seitdem feiern wir das Abendmahl. In diesem Gottesdienst tun wir das mit Brot und Trauensaft in besonderer Weise.

Pfarrer Wefers und andere

Karfreitag, 30. März

Der Tod Jesu am Kreuz prägt die Gottesdienste an diesem Tag. Die Gottesdienste in der Kirche in Xanten werden die dort aufgerichteten Basaltstelen, die an die Kreuzigung erinnern, einbeziehen.

10 Uhr, Evangelische Kirche Xanten

Ein stiller Gottesdienst

Pfarrerin Dahlhaus und andere

10.45 Uhr, St. Elisabeth-Haus

Gottesdienst, *Pfarrer Willnauer-Rosseck*

15 Uhr, Evangelische Kirche Xanten

„Mein Gott, wie kann ich das verstehen?“

Kindergottesdienst zum Karfreitag. Eltern dürfen mitgebracht werden.

Kigo-Team und andere

15 Uhr, Evangelische Kirche Mörmter

Gottesdienst mit Abendmahl (Brot und Traubensaft)

Pfarrerin Dahlhaus und Kirchenchor

16.45 Uhr, Evangelisches Altenzentrum am Stadtpark

Gottesdienst, *Pfarrer Willnauer-Rosseck*

Karsamstag, 31. März

8.30 Uhr, Evangelische Kirche Xanten

„Schockstarre“

Andacht zur Grabesruhe, *Pfarrer Wefers und andere*

Ostern – Himmelfahrt – Pfingsten – Trinitatis

Von Ostern bis Trinitatis weist uns das Kirchenjahr darauf, dass mit dem Tod Jesu eben nicht ein Ende gesetzt ist, sondern dass es mit Jesus Christus weiter in das Leben geht.

An **Ostern** feiern wir die Auferstehung Jesu. Schon damals brauchten die Vertrauten Jesu Zeit, Stille und Begleitung bei Ihren Fragen, um zu erahnen, welche Kraft in dem Ostergeschehen steckt. Darum nehmen wir uns auch in unseren Gottesdiensten zu Ostern Zeit und gestalten sie mit unterschiedlichen Perspektiven:

Ostersonntag: Der Gottesdienst am Ostermorgen beginnt um 6 Uhr mit der aufgehenden Sonne. Mit allen Sinnen können wir wahrnehmen, wie wir von der Dunkelheit ins Licht kommen.

Um 11 Uhr feiern wir einen Familiengottesdienst. Alle Generationen sollen davon erfahren, dass Ostern das Fest des geschenkten Leben ist.

An beide Gottesdienste schließt sich das Beisammensein beim Frühstück bzw. Brunch im Gemeindesaal an.

Ostermontag ist im Gottesdienst um 10 Uhr in der Kirche Mörmter die Möglichkeit, sich vertiefend auf die Osterbotschaft einzulassen.

Himmelfahrt konfrontiert uns damit, dass Jesu sichtbare Gegenwart zu Ende ist. Dennoch werden wir nicht allein gelassen. Wie schön, dass das mit vielen Menschen aus dem ganzen Kirchenkreis in einem zentralen Gottesdienst in Moyland gefeiert werden, der um 11 Uhr beginnt und mit einem anschließenden Imbiss verbunden ist. Wer den Weg nach Moyland nicht nehmen kann, ist um 10 Uhr in der Kirche in Xanten zum Gottesdienst willkommen.

Das **Pfingstfest** erhält in diesem Jahr in unserer Gemeinde besondere Akzente: Am **Pfingstsonntag** feiert im Gottesdienst um 10 Uhr Pfarrer Hans Joachim Wefers das 25jährige Ordinationsjubiläum. 25 Jahre mit dem Auftrag der öffentlichen Verkündigung unterwegs - das passt zum Pfingstfest.

Passend ist auch der Plan, den Kindergottesdienst um 10 Uhr draußen im Steinkreis im Park zu feiern, möglichst gemeinsam mit Bewohnern des evang. Altenzentrums.

Am **Pfingstmontag** feiern wir um 11 Uhr einen ökumenischen Gottesdienst im Dom. Bewegung durch Gottes Geist möge an diesem Pfingstfest zu spüren sein, das wünschen sich die Aktiven.

Trinitatis ist um 10 Uhr Gottesdienst. Drei-Einigkeit erinnert daran, dass Gott uns immer wieder anders begegnet und wir ihn nicht festlegen können. Damit können wir gut in die vor uns liegende sog. festlose Zeit gehen. Was wir erfahren und erkannt haben, soll sich nun im Alltag bewähren.

Beraten, diskutieren, beschließen – Andachten, Impulse, Innehalten – Das alles sind Elemente der Tagung der Landessynode. Superintendent Wefers ist zusammen mit einem weiteren Theologen, Pfarrer Pleines, und zwei Ehrenamtlichen, Brigitte Messerschmidt und Graf zu Eulenburg und Hertefeld, die Vertretung unseres Kirchenkreises in dem Leitungsgremium der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR). Pfarrer Wefers gibt hier einen Überblick über die wichtigsten Beschlüsse.

LANDESSYNODE 2018



Präses Rekowski gibt der Synode seinen Bericht

Nun hat sie wieder getagt, die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR), diesmal vom 7. – 12. Januar in Bad Neuenahr. Die Landessynode ist das höchste beschlussfassende und gesetzgebende Organ unserer Kirche und beschließt neben Stellungnahmen oder thematischen Impulsen zu Fragen unserer Zeit vor allem auch die Kirchengesetze, die innerhalb der EKiR für die Kirchengemeinden und Kirchenkreise dann gelten.

Unter den diesjährigen thematischen Impulsen für das Leben der Christinnen und Christen innerhalb der EKiR ragen sicher zwei deutlich hervor:

Zum einen die „Theologische Positionsbestimmung für die Begegnung mit Muslimen“, zum anderen ein

„Friedenswort“ anlässlich des Endes des 1. Weltkrieges, das sich in diesem Jahr zum 100. Mal jährt.

Für die Begegnung mit Muslimen. Theologische Positionsbestimmung

Angesichts von knapp fünf Millionen Musliminnen und Muslimen, die in Deutschland leben, und anknüpfend an ein theologisches Nachdenken in der EKiR, das bereits seit 40 Jahren sich mit der Frage beschäftigt, wie sich Christinnen und Christen zu diesen Gläubigen verhalten sollen, hat die Landessynode nunmehr erklärt: Sie nimmt den Glauben der Muslime als Bindung an den einen Gott wahr, der auch im Judentum und Christentum der Mittelpunkt des Glaubens ist. Und es gibt eine bedeutungsvolle und reale Beziehung des christlichen Glaubens zum muslimischen Glauben, die etwa auf ähnlichen Erzählungen beruht, die in Bibel und Koran überliefert sind, auf der Achtung Jesu als eines besonderen Propheten durch Muslime, und darauf, dass beide Religionen von ihren Gläubigen eine Lebens-

führung erwarten, die sie vor dem einen Gott verantworten können. Gleichwohl sollen in der Begegnung auch die gewichtigen und grundlegenden Unterschiede nicht verschwiegen oder eingeebnet werden, die besonders darin bestehen, dass Jesus für Christen nicht nur ein – wenn auch besonderer – Prophet ist, sondern der eine, gekreuzigte und auferstandene Sohn Gottes. Und in dem damit verbundenen christlichen Reden von Gott als Vater, Sohn und heiligem Geist – für Muslime schlicht unmöglich.



Christlich-muslimischer Dialog in der Synodenandacht: Landespfarrer Andrew Schäfer (r.) und Kaan Orhon.

Dennoch ermutigt die Landessynode die Mitglieder der EKIR dazu, in den Dialog mit Muslimen einzutreten und sieht es geradezu als kirchlichen Auftrag, in diesem Gespräch den eigenen Glauben zu erklären und ohne Umschweife, freimütig und womöglich begeistert zur Sprache zu bringen. Allerdings soll er nicht quasi zwanghaft mit dem geplanten methodischen Ziel geführt werden, den Anderen zu bekehren, weil dies den Respekt vor dem Glauben des

Anderen und seiner Gewissensbindung vermissen ließe. Das würde auch zum Beispiel Jesu schwerlich passen. Dass der Funke im wirklichen Dialog auf Augenhöhe überspringt, ist natürlich möglich und für uns ein Grund zur Freude – aber das ist dann ein Werk Gottes selbst, dessen Wege mit anderen Menschen nicht wir bestimmen durch unsere Planungen.



Superintendentin Ilka Werner (Solingen) bringt die Theologische Positionsbestimmung nach gründlicher Beratung ins Plenum ein

Schließlich ermutigt die Landessynode dazu, mit Menschen muslimischen Glaubens da zu kooperieren, wo es geht und zum Teil schon stattfindet, etwa in der Notfallseelsorge, in der Seelsorge in Krankenhäusern und Justizvollzugsanstalten, in der diakonischen Praxis und in Bildungseinrichtungen. Christen und Muslime sollen gemeinsam für eine positive Gestaltung des Gemeinwesens eintreten und sich u. a. gegen Rassismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, religiösen Extremismus und Fundamentalismus einsetzen. Schließlich wird auf die Religionsfreiheit hingewiesen, die

von allen zu achten sei, und das Recht beinhalte, zu glauben, nicht zu glauben, den Glauben zu wechseln und den vorhandenen Glauben öffentlich zu bekennen und zu leben.

Friedenswort

In dem Friedenswort geht es vor allem um einen Perspektivwechsel: Nicht mehr die alte kirchliche Lehre vom - unter bestimmten Bedingungen - „gerechten Krieg“ soll das Handeln bestimmen, die als „ultima ratio“ auch die Anwendung von militärischer Gewalt vorsieht und rechtfertigt, sondern die Maxime der Zukunft soll „der gerechte Friede“ sein, der immer und jederzeit gesucht wird, in den investiert wird, der Handlungsoptionen eröffnet und notwendig macht und so beständig und nachhaltig dem Entstehen von Krieg den Boden entzieht – sicher eine anspruchsvolle Maxime, die gleichwohl für „christlicher“ und weiterführender erachtet wird als das tatsächliche bisherige Handeln der politisch Verantwortlichen.

Kirchliche Gesetze:

Von den kirchlichen Gesetzesneufassungen nur ein einziges, aber für einzelne Kirchenmitglieder vielleicht Bedeutsames:

So ist es erheblich erleichtert worden, einer anderen Kirchengemeinde an-zugehören, als die durch den Wohnsitz faktisch gegeben ist und bestimmt wird. Eine einfache Erklärung in Schriftform an das Presbyterium der Gemeinde, zu der ich tatsächlich gehören möchte, egal, wo ich wohne, soll künftig reichen. Sobald das Presbyterium der erwählten Gemeinde diese Erklärung in einer Sitzung durch Beschluss angenommen hat, ist die neue Zugehörigkeit gegeben. Abstimmungen mit der früheren Kirchengemeinde und Genehmigungen durch Aufsichtsinstanzen entfallen - eine erhebliche Erleichterung für die Kirchenmitglieder, der Gemeinde anzugehören, zu der sie - frei gewählt - gehören wollen.

H.-Joachim Wefers



Wer mehr von der Landessynode sehen, lesen und hören möchte, wird hier fündig: <http://www.ekir.de/www/ueber-uns/landessynode-2018.php>



Kindergottesdienst

Eltern dürfen mitgebracht werden!

Sonntags, 10 Uhr

Im Gemeindefaal neben der Kirche, Kurfürstenstraße

Einmal im Monat

Sonntag, 10 Uhr	Thema des Kindergottesdienstes	Vorbereitungstreffen im Gemeindehaus
25. März Palmsonntag	Jesus geht seinen Weg – für uns	20. März, 19.30 Uhr
30. März Karfreitag	ACHTUNG! 15 Uhr in der Kirche! „Mein Gott, wie soll ich das verstehen?“ Jesu Weg zum Kreuz – für uns	Wird mit interessierten Eltern und Teamern abgesprochen
1. April	11 Uhr! Familiengottesdienst zu Ostern	
15. April	Jona	10. April, 19.30 Uhr
6. Mai	Gottes guter Segen – Stationen zu Geschichten von Jakob	2. Mai, 19.30
20. Mai Pfingsten	Gottes Geist führt zusammen <i>KIGO IM STEINKREIS IM PARK</i>	15. Mai, 19.30 Uhr
3. Juni	Gottes Geist verändert Menschen	29. Mai, 19.30 Uhr

Nachrichten aus der Kirche mit Kindern

Mehr Kindergottesdienste in diesem Jahr

Nach den Osterferien beginnen wir mit einem neuen Rhythmus:

Immer am 1. und 3. Sonntag im Monat feiern wir Kindergottesdienst.

So können wir am 1. Sonntag in der Kirche feiern, weil sie dann morgens frei ist.

Manchmal holpert dieser Rhythmus wegen der Feiertage oder der Ferien. Also macht Euch am besten ein eindeutiges Zeichen in Euren Kalender.

Mitmachen in der Kigo-Band!

Für alle, die ein Instrument spielen. Noten bekommt Ihr vorher, dann trifft Ihr Euch etwa 20 Minuten vor dem Kindergottesdienst und spielt alles durch.

Mitmachen im Kigo-Team

Wir bereiten die Kindergottesdienste vor und setzen das ein, was wir können. Wir lernen Neues kennen, begegnen anderen und haben viel Spaß dabei. Komm doch dazu.

Wir brauchen Dich in unserer Mitte.

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

Datum	Evangelische Kirche Xanten, Am Markt	Evangelische Kirche Mörmter, Düsterfeld
März		
Freitag 2. März	Gottesdienst zum Weltgebetstag	
4. März Okuli	18 Uhr, Gottesdienst Pfr. Wefers	10 Uhr, Gottesdienst mit Tauf- möglichkeit, Pfr. Willnauer- Rosseck
Donnerstag 8. März	16 Uhr ökumenischer Kindergottes- dienst zum Weltgebetstag, gemeinsam mit den Grundschulen	
11. März Lätare	10 Uhr, Gottesdienst mit Taufmöglich- keit, Pfr. Wefers	
18. März Judika	10 Uhr, Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Wein, Pfr. Willnauer-Rosseck	
25. März Palmarum	10 Uhr, Gottesdienst, Präd. Rosen 10 Uhr Kindergottesdienst	
29. März Gründon- nerstag	19 Uhr , Abendmahl mit Brot und Trau- bensaft in besonderer Form, Pfr. Wefers	
30. März Karfreitag	10 Uhr, Stiller Gottesdienst Pfr'in Dahlhaus 15 Uhr Kindergottesdienst Im Elisabethheim: 10.45 Uhr, Pfr. Willnauer-Rosseck Im Ev. Altenzentrum am Stadtpark: 16.30 Uhr, Pfr. Willnauer-Rosseck	15 Uhr , Gottesdienst mit Abend- mahl mit Brot und Traubensaft Pfr'in Dahlhaus und Kirchenchor
31. März Karsamstag	8.30 Uhr Andacht zur Grabesruhe Pfr. Wefers	

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

Datum	Evangelische Kirche Xanten, Am Markt	Evangelische Kirche Mörmter, Düsterfeld
April		
1. April Ostersonntag	6 Uhr , Frühgottesdienst zum Ostermorgen. Pfr'in Dahlhaus und Team, anschließend Osterfrühstück. 11 Uhr , Familiengottesdienst, Pfr. Willnauer-Rosseck und Team, anschließend Osterbrunch	
2. April Ostermontag		10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl mit Brot und Wein, Pfr. Willnauer-Rosseck
8. April Quasimodogeniti	10 Uhr, Gottesdienst mit Taufmöglichkeit, Pfr'in Dahlhaus	
15. April Miserikordias Domini	10 Uhr, Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Traubensaft, Pfr'in Dahlhaus 10 Uhr Kindergottesdienst	
22. April Jubilate	10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Wefers	
Samstag 28. April	14 Uhr , Gottesdienst mit Konfirmation, Pfr- Willnauer-Rosseck	
29. April Kantate	10 Uhr, Gottesdienst mit Konfirmation, Pfr. Willnauer-Rosseck	
Mai		
Samstag 5. Mai	14 Uhr , Gottesdienst mit Konfirmation, Pfr. Willnauer-Rosseck	
6. Mai Rogate	18 Uhr Gottesdienst, Präd. Rosen 10 Uhr Kindergottesdienst	10 Uhr Gottesdienst mit Taufmöglichkeit, Pfr. 'in Dahlhaus
Donnerstag 10. Mai Himmelfahrt	10 Uhr, Gottesdienst, Pfr'in Dahlhaus 11 Uhr, Gottesdienst für den Kirchenkreis in Moyland, rund um die Schlosskirche , anschließend Imbiss und Begegnungszeit	

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen und in Altenheimen

Datum	Evangelische Kirche Xanten, Am Markt	Evangelische Kirche Mörmter, Düsterfeld
13. Mai Exaudi	10 Uhr, Gottesdienst mit Taufmöglichkeit, Pfr. Willnauer-Rosseck und Gast-Kinderchor	
20. Mai Pfingsten	10 Uhr, Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Wein, Pfr. Wefers <i>Ordinationsjubiläum Pfr. Wefers</i> 10 Uhr Kindergottesdienst im Park	
21. Mai Pfingstmontag	11 Uhr , Ökumenischer Gottesdienst im Viktor-Dom in Xanten <i>darum kein Gottesdienst in Mörmter</i>	
27. Mai Trinitatis	10 Uhr, Gottesdienst, Pfr'in Dahlhaus und Kirchenchor	

Juni

3. Juni 1. So. nach Trinitatis	18 Uhr Gottesdienst, Pfr'in Dahlhaus	10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl mit Brot und Traubensaft, Pfr'in Dahlhaus
--------------------------------------	---	--



Text: Lufthilber, weiden 2017. © 2018 Deutsche Evangelische Kirche, Stuttgart. Grafik: www.gemeindebote.de. © Gemeindebote.de/bros

Gottesdienste in Altenheimen

Haus am Stadtpark, Evangelisches Altenzentrum 10.15 Uhr	St. Elisabeth Haus 10.45 Uhr	Winnenthal 10.15 Uhr
9. März	16. März	23. März
30. März (Karfreitag) 16.30 Uhr	30. März (Karfreitag) 10.15 Uhr	
13. April	20. April	27. April
11. Mai	18. Mai	25. Mai
8. Juni	15. Juni	22. Juni

Angebote für Erwachsene im Gemeindehaus, Xanten



FRAUEN IM GESPRÄCH

2. Donnerstag im Monat
9.30–11 Uhr
Gruppenraum, Kurfürsten-
straße

Die Themen werden mit den Teilnehmerinnen gemeinsam geplant. Darum können wir sie in der Regel nicht langfristig veröffentlichen.

Ansprechpartnerinnen:

Andrea Jurkschat, (0 28 04) 14 11

M. Schmitz

MEDITATIVES TANZEN

monatlich, montags 19.30 Uhr
12. März, 9. April, 14. Mai
Gemeindsaal

Gastteilnahme pro Abend: 8 €

Leitung: Sigrid Rückels

PFLEGEKINDERKREIS

Für Familien mit Pflegekind(ern)
monatlich, 9.30 Uhr, Gemeindsaal
Termine bitte nachfragen

Ansprechpartnerin zzt. Dagmar Moser,
(0 28 01) 98 10 00

pflegekinderkreisxanten@online.de



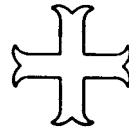
TREFFPUNKT FÜR JUNGE ELTERN

Junge Eltern sind manchmal ziemlich gebunden und suchen eine Möglichkeit, sich zusammen mit ihren Kleinsten zu treffen. Diesem Bedürfnis kommt dieser Treffpunkt entgegen. Die Mütter und/oder Väter organisieren sich die Zeit miteinander selbst und füllen sie mit dem, was für sie gerade dran ist.

Montag /Mittwoch 9.30–11.00 Uhr

Kontakt: Katrin Hoeffken

(0 28 01) 7 00 92 17



FRAUENHILFE

2. Mittwoch im Monat
15 Uhr
Gemeindsaal

Die Themen finden Sie aktuell im Aushang im Schaukasten und im Eingang des Gemeindehauses.

Ansprechpartnerin: Astrid Aufrata

Am Anfang war das Wort

Biblische Texte stehen im Zentrum des Gesprächskreises, der einlädt, nach dem Zusammenhang von Gottes Wort und dem eigenen Leben zu suchen und zu fragen.

Dabei ist Vorwissen wirklich nicht nötig, sondern der Wunsch nach gemeinsamem Austausch und gegenseitiger Bereicherung durch Fragen und gewonnenen Einsichten.

Der Kreis ist jederzeit offen für die, die neu hinzu kommen möchten.

Wir treffen uns montags abends um 20 Uhr und zwar ab April:

9. April, 23. April, 7. Mai, 14. Mai, 4. Juni, 18. Juni
jeweils im Foyer des Gemeindsaals, Kurfürstenstr. 3

Angebote in Senioren-Heimen

SENIORENBESUCHE IM ELISABETH-HEIM

monatlich, mittwochs,
15–16.30 Uhr
und 1x im Vierteljahr Kaffeestunde.
*Rosemarie Rosen, Ursula Kahmann,
Renate Fischer, Marita Heuermann,
Anni Herbst, Inge Thomas*

BASTELKREIS

donnerstags, 15–17 Uhr
Im Evangelischen Altenzentrum
Helene Döninghaus

CAFÉ REGENBOGEN

Betreuung bei Demenz
im Evangelischen Altenzentrum
Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
15–18 Uhr
*Ansprechpartnerin: Ulrike Rööß-Brune,
Tel. (0 28 01) 7 76 90*

SENIORENRUNDE DER EVANGELISCHEN KIRCHEN- GEMEINDE

Immer am 3. Montag im Monat,
15–16.30 Uhr
Thema / Gespräche / Singen /
Kaffeetrinken
im Evangelischen Altenzentrum
**Die Einladung gilt allen in der Ge-
meinde, nicht nur den Bewohnerin-
nen und Bewohnern des Altenzen-
trums!**
*Alwine Klingelhöller
Pfr. i.R. W. Döninghaus
Pfarrer W. Willnauer-Rosseck*

SINGEN IM HAUS AM STADTPARK

mittwochs von 16–16.45 Uhr
mit Frau Schicha, Tel. (0 28 04) 80 90

Chöre

KIRCHENCHOR XANTEN-SONSBECK

dienstags, 20–22 Uhr,
Sonsbeck, Gemeindehaus
*Leitung: Anneliese Schicha
Proben in 2018 finden im Gemeindehaus
in Sonsbeck statt.*

VOCALGRUPPE aCHORD

mittwochs, 20–22 Uhr
Kirche Xanten
Leitung: Wolfgang Berkel

Angebote für Erwachsene im Gemeinderaum Vynen

FRAUENFRÜHSTÜCK

4. Mittwoch im Monat, 9.30–11.15 Uhr
Gemeinderaum Vynen
Monika Kempken

Angebote der Jugendarbeit im EVAN

JUGENDGRUPPE AB 12 JAHREN

donnerstags, 17.30–19.30 Uhr
Claudia Schraven

TREFF AB 5. SCHULJAHR

mittwochs, 15–19 Uhr
Claudia Schraven

ÜBERMITTAGBETREUUNG FÜR SCHULKINDER

Montag bis Donnerstag,
12–16 Uhr
Claudia Schraven

MÄDCHENGRUPPE AB 11 JAHREN

dienstags, 16–18 Uhr
Claudia Schraven

LERNWERKSTATT

mittwochs 14–16 Uhr
Claudia Schraven

WOCHENEND-AKTIONEN

Zweimal im Monat besondere Aktionen, Ausflüge usw.
Für verschiedene Altersgruppen.
Bitte Aushänge beachten.

TREFFPUNKT NACH DEM GOTTESDIENST

2. und 3. Sonntag im Monat,
11–13 Uhr, mit Frühstück.
4. Sonntag, 11–15 Uhr
mit gemeinsamem Kochen und Essen.

KINDER-OT

für Grundschul Kinder
donnerstags, 15–18 Uhr
Offene Angebote, angeleitete Aktionen
Claudia Schraven, Susanne Kück u. a.

***4 mal im Jahr ein Spaziergang mit großer Wirkung!
Das bietet die Kirchengemeinde Ihnen an.***

Vier mal im Jahr erscheint der Gemeindebrief und soll möglichst alle Gemeindeglieder erreichen. Darum werden Frauen und Männer gesucht, die das Verteilen in einem überschaubaren Bezirk übernehmen können. Sie bekommen die Adressenliste, und wenn nötig, werden ihnen die Gemeindebriefe nach Hause gebracht.

Und wer es erstmal probieren möchte: Sie helfen uns sehr, wenn Sie sich als Aushelfende melden.

Frau Kroll im Gemeindebüro freut sich auf spazierfreudige Anrufer/innen!

Auffangen

Trauergruppen des Hospizdienstes der Malteser im Gemeindehaus:

- 4. Samstag im Monat, 15–17 Uhr Erwachsene
- 3. Freitag im Monat, 17.30–18.30 Uhr Mädchen
(Gemeinderaum im Wohnhaus nebenan)
- 1. Freitag im Monat, 17.30–18.30 Uhr Jungen
(Gemeinderaum im Wohnhaus nebenan)

Information und Rückfragen: Mo/Mi/Fr 9–11 Uhr: (0 28 25) 5 38 60



Blick nach Sonsbeck und Büderich

Wir rücken zusammen und erfahren etwas aus dem Leben der Kirchengemeinden in der Nachbarschaft. Besuchen Sie auch dort mal etwas, was Sie interessiert? Wir freuen uns über Ihre Erfahrungen.

Nachrichten aus Sonsbeck

18. März, 17 Uhr, Konzert in der Evangelischen Kirche in Sonsbeck

»Fürwahr, er trug uns're Krankheit«

Vokal- und Instrumentalwerke aus Barock und Romantik, die die Passion Jesu Christi in vielgestaltiger Ausprägung zum Thema haben.

Mitglieder des Ensembles »La Passione della Musica«, die seit einigen Jahren miteinander musizieren. Der Eintritt ist frei.

Die Gemeinde lädt zur Teilnahme an der **Aktion „Klimafasten“** ein. Mit einer Reihe von Themenabenden wird dies begleitet. Für Einzelheiten fragen Sie bitte in Sonsbeck nach oder achten Sie auf die Tagespresse.

Reden wir drüber!

Die Schöpfung bewahren - Herausforderung Umweltschutz

Experte Dr. Johan Mooj wird im Gespräch mit der Gemeinde viele wichtige aktuelle Themen des Umweltschutzes vorstellen.

13. April, 19 Uhr in der Kirche.

Nachrichten aus Büderich

Das Kindergottesdienst-Team aus Büderich erhielt Ende vergangenen Jahres den Ehrenamtspreis der Stadt Wesel für kirchliches Engagement. Wir gratulieren herzlich.

„Wir können bestimmt noch mehr zusammen machen“ war ein Fazit aus der Zusammenarbeit der Teams von Büderich und Xanten beim KreisKirchentag. Jetzt planen sie für Juni einen gemeinsamen Ausflug der Kindergottesdienste. Im nächsten Gemeindebrief gibt es dazu mehr Infos.

Die Kirchengemeinde trauert um ihren langjährigen Presbyter Wilhelm Uferkamp, der am 16. Januar gestorben ist. Er war auch Mitglied der Kreissy-node und war vielen als aktiver und mitdenkender Mensch vertraut.

2018



Leonie Maier
Jan Manten
Lisa Frerix
Florine Michalski
Lea Miller
Timon Klenk
Alina Mjagkich
Daniel Sosedov
Marvin Kronenberg
Maximilian Kraft
Christina Dudko
Hannah Giesenschlag
Christian Harder
Emily Metzner
Sophia Herz
Xenia Kobert
Leon Komischke
Michelle Bertram
Jette van Schyndel
Marit Weichold
Emilia Wiedemann
Jana Ramich
Madita Braas
Lynn Derksen
Lilly Dheur
Max Oranski
Marvin Ohse
Justin Bizjak
Linus van Treek
Pauline Jäger
Marieke t'Hart
Robin Kronenberg
Jannik Helgers

Vertraut
den neuen Wegen

Diese Jugendlichen werden in unserer Kirchengemeinde konfirmiert.

Ein Jahr lang haben sie im Konfirmandenunterricht Einblicke in Bibel, Gemeinde und Kirche bekommen. Sie haben Glaubensaussagen auf ihre Tragfähigkeit erkundet, Schlüsselerfahrungen machen können, die ihnen eigene Zugänge und Wege im Glauben ermöglichen können. Die Tür der Kirche und der Gemeinde steht ihnen offen. Und zugleich liegt ein weites Land vor ihnen, das sie mit wachem Blick sehen, mit sicherem Tritt begehen und mit jugendlicher Tatkraft gestalten können.

Die Kirchengemeinde wünscht ihnen dazu Gottes mitgehenden Segen.

Die Konfirmationen stehen unter dem Vorbehalt einer Beschlussfassung durch das Presbyterium.

Neues aus dem Presbyterium

Veränderungen in Räumen

Sie werden es schon bemerkt haben. Das Café ist weg und der Weltladen ist da, wo vorher das Café war. Und was passiert mit dem alten Weltladen? Probeweise soll das Gemeindebüro dort einziehen – zwar nicht auf den Präsentierteller –, aber doch ein bisschen näher an die Menschen. Das Jugendbüro wird probeweise ein kleiner Seminarraum. Das Jugendbüro zieht ins alte Gemeindebüro.

Die neue Ausstellung von Herrn Wilmsen-Wiegmann kommt – wenn der Gemeindebrief erscheint, ist sie schon da. Wir glauben, dass wir die Umbauten in der Kirche mit einem entsprechenden Minderangebot an Sitzplätzen für die Passions- und Osterzeit verantworten können.

Entwicklungen bei Veranstaltungen und Gottesdiensten

Für das Epiphaniaskonzert möchten wir die Trägerschaft und Verantwortung für den Ablauf und die Sicherheit neu regeln. Die katholische Kirche steht dafür nicht zur Verfügung, aber mit den Bläsern wird ein Weg gesucht.

Ökumenische Gottesdienste in diesem Jahr werden am Pfingstmontag im Dom um 11 Uhr und zum Erntedankfest am 7. Oktober um 17 Uhr im Bibelgarten gefeiert.

Ab dem Frühsommer wird an jedem 1. Sonntag im Monat Kindergottesdienst in der Kirche in Xanten stattfinden und am 3. Sonntag im Monat im Gemeindefaal. Ein halbes Jahr später soll Bilanz gezogen werden: Wie entwickelt sich das erweiterte Angebot des Kindergottesdienstes, und hat das Auswirkungen auf den Gottesdienstbesuch in Mörmter?

Im Jugendheim gibt es zehn Wochenstunden Unterstützung in der „Jungenarbeit“ durch Jan Magnus Keiffenheim. Jan ist in unserer Gemeinde ein bekanntes und vertrautes Gesicht.

Entwicklungen beim Personal der Kirchengemeinde

Jutta Baysiegel ist nun nicht nur Raumpflegerin, sondern auch offiziell stellvertretende Küsterin der Gemeinde.

Die meisten hauptamtlichen Gemeindeangestellten haben erfolgreich eine Ersthelferschulung durchlaufen. Uns Besuchern kann also nix mehr passieren – und wenn etwas passiert, ist Erste Hilfe da.

Ich wünsche uns eine nachdenkliche Passionszeit und schöne Ostern ...

Michael Kroll

Das Reformationsjahr ist vorbei ... Wie geht es mit der Ökumene weiter?

Das vergangene Jahr, das ganz im Zeichen des Reformationsjubiläums stand, hat uns viele eindrucksvolle Höhepunkte beschert! Zahlreiche dieser Höhepunkte wären ohne das engagierte Mitwirken unserer katholischen Schwestergemeinde undenkbar gewesen.



Der ... jährige Benjamin schreibt zu seinem Foto: „Luther steht im Wald. Der Nebel um die Figur ist Luthers Geist.“

DAS herausragende Ereignis war natürlich das ökumenische Gemeindefest auf dem Marktplatz, das nur so gelingen konnte, weil es von katholischen und evangelischen Christen gemeinsam in famoser Zusammenarbeit mit großem Einsatz und Zeitaufwand geplant und realisiert wurde.

Weitere Leuchttürme des christlichen Miteinanders waren auch die Baumpflanzungen in der Lutherstadt Wittenberg und im Bibelgarten

des Xantener Kurparks, mit denen Propst Wittke und Pfarrerin Dahlhaus der Bedeutung des ökumenischen Gedankens ein nachhaltiges und anschauliches Zeichen gesetzt haben.

Und nicht zuletzt haben viele katholische Gemeindeglieder bei dem festlichen Reformationsgottesdienst am 31. Oktober mit uns gemeinsam gebetet, gesungen und gefeiert!

Und nun? Die Euphorie des Reformationsjahres ist verflogen und – nach der Rückkehr zu den Erfordernissen des Alltagsgeschäftes – zunächst einmal (wie immer nach vorausgegangenen Höhepunkten) einer gewissen Ermattung gewichen. Aber ich finde: Wir sollten in Sachen Ökumene langsam wieder Fahrt aufnehmen! Die vielen interkonfessionellen Begegnungen und gemeinsamen Aktivitäten des vergangenen Jahres haben nachdrücklich gezeigt, wie sehr katholische und evangelische Christen sich danach sehnen, zu EINER christlichen Kirche zusammenzuwachsen! Deshalb sollten wir nicht nachlassen, dieses Ziel zu verfolgen, indem wir darüber nachdenken, in welchen Bereichen wir zusammenarbeiten können. Prominente Persönlichkeiten beider Kon-

fessionen gehen uns dabei voran: Unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten – ein ökumenischer Aufruf aus Anlass des Reformationsfestes“ haben Bischof Dr. Felix Genn für das Bistum Münster, Präses Annette Kurschus für die evangelische Kirche von Westfalen und Vize-Präses Christoph Pistorius für die evangelische Kirche im Rheinland sich zu einer Vertiefung der ökumenischen Zusammenarbeit verpflichtet.

Ebenso haben der Präses der evangelischen Kirche im Rheinland, Manfred Rekowski, und der Bischof von Aachen, Dr. Helmut Dieser, einen „Ökumenischen Brief an die Gemeinden“ geschrieben. In diesem Brief fordern sie die Gemeinden auf, sich in vielen – im Detail benannten – Bereichen zur ökumenischen Zusammenarbeit zu verpflichten. (Beides – der „Aufruf“ und der „Ökumenische Brief“ – ist im Internet veröffentlicht und kann dort nachgelesen werden.)

Ich meine: Nachdem wir im Reformationsjahr auf so vielfältige Art und Weise erlebt haben, wie bereichernd das „Miteinander“ sein kann, sollten die Gemeindevertretungen der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden in Xanten – wie von den überregionalen Kirchenleitungen empfohlen – sich ebenfalls dazu entschließen, eine Verpflichtungserklärung zur intensivierten Zusammenarbeit in einigen der kirchlichen Aufgabenbereiche zu vereinbaren. Denn mit gebündelten Kräften kann man mehr erreichen! Und im gemeinsamen Tun werden wir weiter zusammenwachsen!

Im letzten Satz des „Ökumenischen Aufrufs“ heißt es:

„... feiern wir, dass der gemeinsame Grund unseres Glaubens, unser gemeinsamer Auftrag und unsere gemeinsamen Aufgaben größer sind als alles, was uns trennt!“

Dr. Beate de Fries



Frau Zemann aus Dassow schreibt zu ihrem Foto: „Vor 500 Jahren löste Luthers Thesenanschlag ‚stürmische Zeiten‘ in Politik, Kirche und bei den Menschen aus. Heute erleben wir ebenfalls ‚stürmische Zeiten‘, vor allem in der Politik und beim Klimawandel.“



Hier spricht Mia

Hallo, liebe Mitgeschöpfe,
offene Türen sind wirklich wunderbar. Ich kann raus in den
Garten, wann ich will, und auch wieder rein ins Haus.

Das dachte ich jedenfalls, als ich im Sommer zu meiner Familie kam.
Aber dann – steh ich vor einer großen Glasscheibe. Alles ist zu sehen, so-
gar der leichtsinnige Vogel, den ich so gern gejagt hätte. Ich kratze an der
Scheibe, aber nichts geht auf. Keine Chance. Da bleibt nur ein jämmerlicher
Katzenjammer. Und der wirkt!

Gleich kommt ein Zweibeiner, schaut mich mitleidig an. „Willst du raus,
Mia?“ – „Blöde Frage“, mauze ich. Zum Glück verstehen mich die Zweibeiner
ja nicht wirklich. Schon wird ein Hebel gedrückt, die Glasscheibe geht auf,
und ich husche hinaus.

Bald wird mir kalt, der Vogel ist weg. Ich will auf meine Kuschedecke, also
nix wie rein. Unsanft stoße ich vor die Scheibe, diesmal von außen. Also wie-
der kratzen, jammern, hoffen, dass einer aufmacht. Endlich! Ein mitleidiges
„Willst du rein, Mia?“ ignoriere ich.

Eins steht fest: Hier muss eine Katzenklappe her. Hoffentlich kapiere das die
Zweibeiner bald.

Ich wünsche euch viele offene Türen
und wenig Grund zum Katzenjammer.

Eure Mia aus der Redaktion



***Tulpen blühen und auch Narzissen,
darum sollen's alle wissen:
Nachdem der Kreis gebastelt hat,
findet der Frühlingsbasar nun wieder statt.***

Donnerstag, 22. März, 9-13 Uhr
Gemeindehaus Kurfürstenstraße
Frühlingshafte, dekorative und praktische Dinge,
kleine Geschenke und manches mehr.



Zum Presbyterium der Kirchengemeinde Xanten-Mörmtter gehören

Zehn gewählte Gemeindeglieder:

- Guido Höhne (Finanzkirchmeister)
- Elke Hussmann
- Beate de Fries
- Susanne Kappel
- Dr. Peter Kienzle (Baukirchmeister)
- Dr. Michael Kroll
- Karola Löffeld
- Brigitte Messerschmidt
- Ralph Neugebauer (Stellv. Vorsitz)
- Barbara Ullenboom

Der von der Gemeinde gewählte Mitarbeiterpresbyter:

- Friedel Treude (Küster)

Gemeindepfarrer und -pfarrerin:

- Pfarrer Hans-Joachim Wefers
- Pfarrerin Ulrike Dahlhaus
- Pfarrer Wolfgang Willnauer-Rosseck

Kontakt zu Presbytern und Presbyterinnen s. letzte Innenseite, Telefonbuch oder über das Gemeindebüro.





Weltladen an neuem Ort

Nach einer gründlichen Renovierung im Januar und einem Umzug im Februar wird der neue Weltladen an der Kurfürstenstraße 5 in Xanten am Samstag, den 3. März von 11-16 Uhr mit einem kleinen Programm und Überraschungen eröffnet.

Mehr Platz und mehr Möglichkeiten erlauben der Eine-Welt-Gruppe, in dem neuen Ladenlokal ein größeres und attraktiveres Warenangebot zu präsentieren.



Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10–13.00 Uhr und 15–18.30 Uhr
Sa. 10–16.00 Uhr

Kinderkleider-Markt

Freitag, den 16. März, 18-20 Uhr

Evangelische Kindertagesstätte „Arche“ Xanten

Heinrich-Lensing Straße 61

Info: Angelika Wieland, Tel. 02801-3009

ERNST BERKEL 1929 – 2018

Schon längere Zeit war es sehr ruhig geworden um das Haus links vor der Kirche in Mörmter, das ehemalige Schulhaus der reformierten Gemeinde Mörmter. Ernst Berkel, der dort 1929 das Licht der Welt erblickt hatte, war von schwerer Krankheit an das Bett gefesselt. Das Auto des Pflegedienstes beanspruchte den Platz, wo sonst die Predigenden parkten. Ernst Berkel versah über lange Jahre den Küsterdienst in Mörmter. Er hatte diese Stelle praktisch vom Großvater Alex und Vater Wilhelm geerbt. Er gehörte dem Presbyterium in der bis 1993 pfarramtlich mit Xanten verbundenen Gemeinde an, dann auch noch dem Presbyterium der vereinigten Gemeinden Xanten und Mörmter.

Ernst Berkel hatte zunächst nach dem Besuch der Volksschule in Mörmter eine landwirtschaftliche Lehre begonnen und bearbeitete landwirtschaftliche Flächen der Kirchengemeinde wie schon seine beiden Vorfahren. 1971 hatte er in der belgischen Kaserne in Xanten das Magazin übernommen.

Er hatte den Schlüssel zur Kirche und wurde oft gebeten, die „verborgene“ Kirche Wanderern und Fahrradtouristen zu öffnen. Diese wussten, dass dort etwas Besonderes zu sehen war. Er konnte wie sein Vater, den wir noch erlebt hatten, viel erzählen aus der Geschichte einer Kirchengemeinde, die seit 1811 keinen eigenen Pfarrer mehr hatte.

Die Gemeinde trauert um ihn mit seiner Frau Ingrid und Sohn Wolfgang, dem Vierten in der Reihe der Küster in Mörmter.

Rosemarie und Jürgen Rosen.

Diakonie 
im Kirchenkreis Kleve e.V.

Sie finden uns in Geldern, Goch, Kleve und Xanten. Telefon: 02823/9302-0

- Individuelle Pflege & Beratung
 - Vertrauensvolle Pflege zu Hause
 - Hausbetreuungsservice
 - Qualität durch examinierte Pflegefachkräfte
 - Entlastungs- und Betreuungsangebot der Tagespflege
 - Förderung und Erhalt alltagspraktischer Fähigkeiten (Telefon: 02823/9302-0)
- Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung und besonderen sozialen Schwierigkeiten (Telefon: 02831/13 26 3-11)
- Beratungsangebote in den Bereichen Sozialberatung, Suchtberatung(-vorbeugung), Ambulante Reha Sucht, Wohnungslosigkeit, Migration und Flucht, Mutter-Kind-Kuren, Quartiersarbeit, Gemeinwesendiakonie (Telefon: 02823/9302-0)
- Rechtliche Betreuungen/Betreuungsverein (Telefon: 02823/9302-0)





*Die Liebe ist geduldig und freundlich.
Sie kennt keinen Neid, keine Selbstsucht.*

1. Korinther 13, 4

Trauungen in unserer Gemeinde



*So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge,
sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.*

Eph 2,19

Aufnahmen in unsere Kirche



*Christus spricht: ich bin das Licht der Welt. Wer mir folgt, hat das Licht,
das zum Leben führt und wird nicht im Dunkeln tappen.*

Johannes 8, 12

Taufen in unserer Gemeinde



*Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat
seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit ...
alles hat seine Zeit.*

Prediger 3

Verstorbene aus unserer Gemeinde

IMPRESSUM

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen
Kirchengemeinde Xanten – Mörmter

Redaktionsausschuss:

E-Mail:
gemeindebrief@evankirche-xanten.de

Karola Loffeld (Vorsitzende), Susanne
Kappel, Pfarrerin Ulrike Dahlhaus,
Brigitte Messerschmidt, Jürgen Rosen,
Ellen Steglich, Ute Rudnick
Dr. Michael Kroll (ViSdP)
Für die Homepage: Stefan Kusenberg

Auflage: 3.500 Stück

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Pro Jahr geben wir vier Gemeindebrieftage heraus.

Der nächste (Juni-August) wird im Laufe des Mai verteilt und an den bekannten Stellen ausgelegt.

Bis zum 1. April müssen Artikel für die Ausgabe Juni-August die Redaktion erreichen.

Die Redaktion behält sich sinngemäße Kürzungen und Erscheinungstermine der Berichte vor.

Spendenbitte / Sponsoren

Finanzielle Unterstützung suchen wir ständig. Wenn auch Sie unsere Arbeit durch Sponsoring oder Werbung unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

Spendenkonto: Evangelische Kirchengemeinde Xanten – Mörmter

Konto: BIC: WELADED1MOR und IBAN: DE 59 3545 0000 1150 0005 50
Sparkasse am Niederrhein. Stichwort: Gemeindebrief

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE XANTEN-MÖRMTER

www.evankirche-xanten.de | www.kita-arche.de | www.kirchenkreis-kleve.de

Kirchen und Veranstaltungsräume

Kirche Xanten, Kurfürstenstr. 1 | Kirche Mörmter, Düsterfeld

Jugendheim/Gemeindehaus: Kurfürstenstr. 3

Presbyterium

Vorsitzende:

Pfarrerin Ulrike Dahlhaus

Tel. (0 28 01) 46 85

Stellv. Vorsitzender:

Dr. Ralph Neugebauer

Tel. (0 28 01) 98 33 63

Pfarrer/in

Pfr'in. Ulrike Dahlhaus, Hochstraße 16,

Tel. (0 28 01) 46 85

eMail: ulrike.dahlhaus@ekir.de

Sup. Pfr. Hans-Joachim Wefers,

Hagenbuschstr. 21, Tel. (0 28 01) 9 09 80

eMail: hans-joachim.wefers@ekir.de

Pfr. Wolfgang Willnauer-Rosseck,

Am Blauen Stein 27

Tel. (0 28 01) 9 88 40 65

eMail: wolfgang.willnauer-rosseck@ekir.de

Prädikant (ehr.) Jürgen Rosen,

Brunhildstr. 1, Tel. (0 28 01) 16 51

eMail: rosen-xanten@t-online.de

Gemeindebüro

Marion Kroll/ Elke van de Bruck

Kurfürstenstraße 5

Öffnungszeiten:

Mo. - Do. 9.00–11.30 Uhr

Fr. 9.00–11.00 Uhr

Tel. (0 28 01) 56 11,

Fax (0 28 01) 70 54 11

eMail: info@evankirche-xanten.de

Küster/Hausmeister

Friedel Treude, Tel. (0 28 01) 9 07 47

Evang. Kindertagesstätte „ARCHE“

Heinrich-Lensing-Str. 61

Leiterin: Ulrike Reinemann

Tel. (0 28 01) 33 87 www.kita-arche.de

eMail: kita@evankirche-xanten.de

Jugendheim „EVAN“

Kurfürstenstraße 3,

Kernzeit OT: Mo.–Fr. 11.30–13.30 Uhr

Mo., Di., Do., Fr.: 15–20 Uhr (Mi.: bis 18 Uhr)

Jugendleiterinnen im EVAN

Susanne Kück, Claudia Schraven

Tel. (0 28 01) 33 09

eMail: evan_xanten@gmx.de

Kirchenchor Sonsbeck-Xanten

Anneliese Schicha, Tel. (0 28 04) 80 90

www.chor-xanten-sonsbeck.de

Chor aCHORd

Wolfgang Berkel, Tel. (0 28 04) 6 99

Diakonie – Sozialberatung - Häusliche

Pflege - Flüchtlingsberatung

Sigrid Messerschmidt-Sprenger,

Poststraße 6, Tel. (0 28 01) 9 83 85 86

Sprechstunden:

Mo. und Di. 8 –12 Uhr

Do. 9 –12 Uhr

und nach Vereinbarung

Diakonie-Migration und Flucht

Sonsbecker Straße 29, 46509 Xanten

Leitung: Stefanie Krettek

Mobil: 0170 / 92 18 889

Diakonie – Häusliche Pflege, Tagespflege

Haus der Diakonie, Brückenstr. 4,

47574 Goch, Tel. (0 28 23) 93 02-0

Evangelisches Fachseminar f. Altenpflege

Karthaus 8–10, Tel. (0 28 01) 9 87 87-0

<http://www.ev-fachseminar-xanten.de>

info@ev-fachseminar-xanten.de

Evangelisches Altenzentrum

„Haus am Stadtpark“,

Betreutes Wohnen und Tagespflege

Poststraße 11–15, Tel. (0 28 01) 7 76 90

www.rg-diakonie.de/altenzentren/haus-am-stadtpark/index.htm,

eMail: haus-am-stadtpark@dukamail.de

Ergebnisse des Foto-Wettbewerbs zum Reformationsjahr

Wir danken allen,
die mitgemacht haben.



Die Redaktion hat Preise vergeben und die Gewinner benachrichtigt.

Weil aber alle Einsendungen mit interessanten Kommentaren versehen ihren ganz persönlichen Wert hatten, haben wir auf ein Herausstellen von Siegern im Gemeindebrief verzichtet und hoffen, dass Sie an allen Fotos Ihre Freude haben.

